

Altenstadt feiert 200 Jahre Selbstständigkeit

Seit 200 Jahren ist Altenstadt eine selbstständige Gemeinde. Anlass, dieses Jubiläum mit einem Festabend zu würdigen. Gut 300 Besucher, davon allein 124 Ehrengäste, wollten sich darüber informieren, was Historiker Karl Pörnbacher und Bürgermeister Albert Hadersbeck die historischen Umstände und Begleiterscheinungen zusammengetragen hatten.



VG-Vorsitzender Xaver Fichtl (l.) überreichte Altenstadts Bürgermeister Albert Hadersbeck ein Bild der Gemeinde. Gemalt hat es der Altenstadter Künstler Paul Ressler.



Die sieben Autoren des neuen Buches „200 Jahre Altenstadt und Schwabniederhofen“: (v.l.) Heinz Dobija, Renate Seelig, Walter Ott, Dieter Marczinek, Claus Wolf, Rolf Wieland und Hubert Hör.

FOTOS: KINDLMANN

VON WALTER KINDLMANN

Altenstadt – „Was sich die Väter der Verfassung von 1818 als Ideal vorgestellt haben, ist hier erreicht: Altenstadt ist eine selbstbewusste prosperierende Gemeinde, die sich in den 200 Jahren mit Augenmaß Ziele gesetzt und diese erreicht hat.“ Das sagte Karl Pörnbacher in seinem akribisch und mit Details gespickten Rückblick auf 200 Jahre selbstständige Gemeinde Altenstadt. Dank des Fleißes und des Engagements seiner Bürger biete Altenstadt unter Führung tüchtiger Bürgermeister eine verlässliche Perspektive für eine gedeihliche Zukunft.

Der Historiker erinnerte an ein unerwartetes Spektakel in München am 26. Mai 1818. Hoch zu Ross habe ein Herold in der bayerischen Hauptstadt und Residenzstadt, die da-

mals an die 50 000 Einwohner zählte, die neue Verfassung für das Königreich Bayern verkündet. Die Kirchenglocken läuteten, Kanonenschossen Salut. Anselm von Feuerbach habe damals geschrieben: „Kein Land ist es wohl in Europa, wo freier gesprochen, freier geschrieben und offener gehandelt wird als hier in Bayern.“

Am 17. Mai 1818 wurde das neue Gemeinderecht verkündet, das eine vernünftige Selbstverwaltung ermöglichte. Es gab Dörfer und Städte, die entsprechend ihrer Einwohnerzahl in drei Klassen eingeteilt wurden. Schongau gehörte mit weniger als 500 Familien zur dritten Klasse. 1818 gab es in der Lechstadt 332 selbstständige Haushalte, 210 betrieben neben einer

kleinen Landwirtschaft ein Gewerbe. Das ursprüngliche Schongau, bereits um 1250 die „Alte Stadt“ genannt, war über 600 Jahre lang nur der abseits gelegene Teil der neuen Stadt.

**1818 gab es
340 Einwohner,
eine Mühle und
ein Sägewerk**

Ob die Altenstadter 1818 von ihrer Selbstständigkeit begeistert waren, wisse man heute nicht. Niemand hätte damals so etwas aufgeschrieben, sagte Pörnbacher. Bekannt hingegen ist die Entwicklung Altenstadts. Der erste Gemeindevorsteher war Anton Schuster. Dazu gab es fünf Gemeindebevollmäch-

tigte, die heutigen Gemeinderäte. Altenstadt hatte 1818 340 Einwohner, 41 Landwirte, eine Mühle, ein Sägewerk, eine Feuerwehr mit spartanischer Ausstattung und bereits eine eigene Schule mit Schreibrtafel und Viererbänke. Heute zählt Altenstadt 3508 Einwohner und 120 Gewerbebetriebe.

Die Bläsergruppe um Hans Daxer spielte eingangs die „Ouvertüre der Feuerwerksmusik“ von G. F. Händel. Bürgermeister Albert Hadersbeck hatte danach reichlich zu tun, all die Gäste zu begrüßen. Die geballte Geistlichkeit mit Alois Linder, Hans Fries, Karl Klein, Jost Herrmann und Julia Streller, die Ehrenringträger der Gemeinde, Vertreter der Bundeswehr und der Schulen sowie die

Bürgermeister der Verwaltungsgemeinschaft.

Hadersbeck erinnerte an die denkwürdigen Gemeindecodex vom Mai 1818 und damit dem Beginn der Selbstverwaltung, an die Rualgemeinden (ab 1855 Landgemeinden) und an die Loslösung als Stadtteil der Stadt Schongau vor 200 Jahren. Der Gemeinde wurde damit die Zuständigkeit, aber auch die Verantwortung für die Organisation wichtiger Lebensgrundlagen der örtlichen Bevölkerung übertragen. Erste Verwaltungsunterlagen aus dem Jahr 1818 gibt es im Gemeindearchiv. Das Buch „200 Jahre Altenstadt und Schwabniederhofen“ hat die Archivgruppe mit Heinz Dobija verfasst. Das mit reichlich Bildern versehene Buch kostet

15 Euro. „Machen Sie Gebrauch davon, informieren Sie sich,“ warb Hadersbeck für den Kauf.

Bürgermeister Xaver Fichtl, er ist der VG-Vorsitzende, zählte zu den Gratulanten. Er erinnerte an den Zusammenschluss der fünf Gemeinden Altenstadt, Schwabbruck, Schwabsoien, Ingenried und Hohenfurch vor 40 Jahren. „Die Bürgermeister unterstützen sich gegenseitig und gehen positiv miteinander um.“ Im Anschluss an den offiziellen Teil konnten sich die Besucher bei der Bilderausstellung örtlicher Künstler und der Power Point-Präsentation „Unser Dorf in alten Ansichten“ weiter informieren. Kleine Häppchen und Getränke gab es in der Aula der Grundschule.